

Mathesius 125.b.; — Bosse: *Drey Bossen sind gleich einer Schicht. Dergleichen Bosse wird vorzüglich Sonnabends von den Knechten und den Jungen erfordert.* Rinmann 2., 238.; — Buse: *Buse, die Arbeit, welche in einer kürzern als ordentlich zu einer Schicht gesetzten Zeit verrichtet wird, und wo nur wenige Stunden gearbeitet oder unordentlich angefahren und gearbeitet wird. Dieses nennet man: Busenweis anfahren.* Bergm. Wörterb. 116.a.; — Busse: *Es ist alle vierzehn Tage eine Dableibersbusse für die Bergleute angesetzt, in welcher sie dem Untersteiger bey dem Schiessen helfen müssen.* Voigt 99. Rinmann 2., 298.; — und endlich katholische Busse: *Ueber diese ordentliche Schicht muss noch ein jeder [Bergmann] alle vierzehn Tage eine catholische Busse thun. Solches geschieht meist Sonnabends von 5 Uhr Morgens bis zehn Vormittags, in welcher Busse ein Loch gebohret wird.* Voigt 99.

Bei Sperges 319. findet sich ausserdem Boise in der Bedeutung von Kameradschaft, Lehnenschaft (s. d. 3.): *Sie [die Bergleute] werden in Lehenhäuer und Herrenhäuer abgetheilet. Die erstern machen unter sich Boisen, das ist Gesellschaften, und jede derselben empfängt eine Zeche oder bauwürdige Grube zu Lehen.* Wahrscheinlich hängt dieses „Boise“ mit Pose in den obigen Bedeutungen zusammen. Die in Rede stehenden Lehenschaften werden ebenso wie die Eigenlehner bei ihrer Arbeit nicht an das Inhalten regelmässiger und voller Schichten gebunden, vielmehr mag ihnen gestattet gewesen sein, in Posen zu arbeiten, „busenweis anzufahren“ und die für diese Art der Arbeit übliche Bezeichnung „Pose, Poyss“ wird demnächst auch auf die Arbeiter selbst übertragen worden sein. — Vielleicht ist hierher auch die österreichische Bezeichnung „Pass“ (s. d.) zu ziehen.

Prägelkatze f., auch **Katze** — ein Geräth bei dem Feuersetzen (s. d.): *Die Prägelkatze . . . besteht aus einem einfachen Gestelle von Eisenstäben, welche 4 Füße, zwei höhere und zwei niedrigere, bilden, die durch zwei andere oben darüber befestigte Stangen mit einander verbunden sind. Dieses Gestell wird aussen auf beiden Seiten, und oben mit Blechtafeln belegt und auf diese Weise ein etwa 2 $\frac{1}{2}$ Fuss langer, hinten 2 $\frac{1}{2}$ Fus breiter und 1 $\frac{1}{2}$ Fus hoher, vorn 1 $\frac{1}{2}$ Fus breiter und 1 Fus hoher, also abgestumpft pyramidaler Kasten gebildet, dessen Bestimmung die ist, das darin unterhaltene Feuer zusammenzuhalten und durch eine sich von selbst bildende Luftströmung vorn hinaus gegen einen bestimmten Punkt zu leiten.* G. 1., 690.

Anm. Prägel in Prägelkatze von prägeln, brägeln, Nebenform zu bräteln = ein wenig braten, schmoren. Vergl. Sanders 1., 195.a. 197.c.

Prahm m., **Prahme**, **Prahne f.** — **Brahne** (s. d.): *Prahm.* Marksch. Regl. §. 24. *Prahne.* Bergm. Taschenb. 4., 92. *Manch unnütz Ort ward ins Taube getrieben, manche Strosse in den Sack gehauen, von Prahnenhängen und Sohlehalten war keine Rede mehr.* Jahrb. 1., 411.^b

Prallig a. — stücklich (s. d.): *Die Gebürge des Oberharzes sind theils sanfte Gebürge, welche allmählig und in verschiedenen Absätzen sich erheben und auch almählig wieder fallen, theils sind sie prallige Gebürge, welche sich jählings erhöhen und sehr steil sind, fast wie eine gerade Mauer.* Voigt 23. Anm. *Steile und prallige Gebirge.* Delius §. 117. *Das Gehänge ist hier pralliger als sonst.* Karsten Arch. f. Min. 3., 420.

****Prame**, **Pramme f.** — ein mit dem Ritzeisen eingehauener Ritz (s. d.): Berward 16. G. 1., 237. *[Der Steiger] sol sich auch verstehen, auf festem Gestein zu arbeiten, damit er den Häuern weisen kan, wie sie es recht angreifen und ihre Prammen führen sollen.* Löhneyss 54.

Anm. Ist Prame vielleicht nur das verderbte Schram? — Vergl. Brunne, Anm.

Pressbau m. — s. Bau.

Presshauen tr. — vollständig aushauen (s. Pressbau): G. 3., 58. *Nachdem bisshero wahrzunehmen gewesen, welchergestalt die Stolnfirst und Sohle von denen Gewercken . . . aus und press gehauen, und dadurch nicht nur denen Stollnern viele Kosten zur Ungebühr, sondern auch gefährliche Brüche causiret worden; . . . also soll dergleichen, dem Berg-Bau sehr nachtheilige Presshauung der Stoln-First und Sohle künftighin weiter nicht gestattet werden.* Churs. St.O. 12., 1. Br. 449. *Nachdem mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dass die Rörobichler Lager nicht durchaus press*